

„The Lost Men“ in Rantum

Rantum/has – Zu einer kurzfristig organisierten künstlerischen Überraschung lädt die Stiftung kunst:raum sylt quelle für Sonntag, 14. Juni, ab 12 Uhr ein. Der südafrikanische Künstler Paul Emmanuel, derzeit als Stipendiat zu Gast in Rantum, zeigt seine Installation „The Lost Men Project“ auf dem Gelände der Sylt-Quelle an der Hafenstraße.

„The Lost Men“ ist ein Langzeitprojekt, das an gefallene

gefallenen Soldaten der Xhosa-Kriege in der Region zwischen den 1820-er und 50-er Jahren, goss sie in Blei-lettern und ließ sie auf seine Haut prägen. Diese vergänglichen Wundmale wurden fotografiert, vergrößert und auf leichte Voile- und Organzastoffe gedruckt, diese dann an Fahnenmasten oder langen Leinen im Freien aufgehängt.

Ein zweiter Teil der Serie war 2007 auf dem Anlegepier ei-



Die Installation „The Lost Men Project“ ist auf dem Gelände der Sylt-Quelle an der Hafenstraße zu sehen. Foto: privat

Soldaten erinnert, anders als die bekannten Gedenkstätten aber nicht mittels dauerhaften Materials wie Granit oder Bronze. Paul Emmanuel's Denkmäler betonen nicht Heldentum und Härte, sondern Vergänglichkeit, Verlust und Flüchtigkeit der Erinnerung und stellen die traditionelle Wahrnehmung von Männlichkeit in Frage. Die erste Ausstellung des Projektes konzipierte Emmanuel 2004 für das National Arts Festival in der südafrikanischen Stadt Grahamstown in der Provinz Ostkap. Grahamstown entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts als militärischer Stützpunkt britischer Siedler gegen die Xhosa. Paul Emmanuel suchte in Archiven die Namen von

ner Fähre in Maputo / Mozambique zu sehen.

Die Fahnen hat Paul Emmanuel nach Sylt mitgebracht; sie bereichern nun in neuer Anordnung für kurze Zeit den Skulpturenpark auf dem Gelände der Sylt-Quelle.

Paul Emmanuel wurde 1969 in Kabwe (Sambia) geboren und studierte Kunst in Johannesburg, wo er auch derzeit lebt und arbeitet. Seine multimedialen Werke – Fotos, Installationen, Videofilme – waren in zahlreichen Ausstellungen in Südafrika sowie unter anderem in den USA, Schweden und Ungarn zu sehen.

Paul Emmanuel's Aufenthalt auf Sylt wird aus Mitteln der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes gefördert.